

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 13

**Vereinsnachrichten:** Gabenliste für die Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BASEL, den 30. März 1907.

BALE, le 30 Mars 1907.

N° 13.

Abonnement

## Für die Schweiz

1 Monat	Fr. 1.25
2 Monate	" 2.50
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6.00
12 Monate	" 10.00

## Für das Ausland

1 Monat	Fr. 1.60
2 Monate	" 3.20
3 Monate	" 4.50
6 Monate	" 8.50
12 Monate	" 15.00

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

## Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

# Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>e</sup> Année  
Erscheint Samstags.  
Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédition et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Fichermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gesuche.  
Demandes d'Admission.

Mr. R. Kiesel-Chiffelle, propr. de l'Hôtel des Alpes, Genève . . . . . 46

Parrains: MM. F. Weber de la Paix, et O. Leppla, Hotel Bristol, Genève.

Herr C. Manz, Direktor, Palace Hotel, St. Moritz-Dorf (persönliches Mitglied).

Paten: HH. Hans Badrutt, Palace Hotel, und A. Janssen, Direktor, Engadiner-Kulm, St. Moritz-Dorf.

Herr Eduard Menze-Schenker, Hotel Terrasse, Luzern . . . . . 70

Paten: HH. A. Riedweg, Hotel Victoria, und W. Gelpke, Hotel Pilatus, Luzern.

Herr Dominik Mettler, Hotel du Pont und Weitenkeller, Luzern . . . . . 40

Paten: HH. C. Troxler, Hotel des Alpes, und J. Schilf, Hotel Krone, Luzern.

## Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

haben folgende Mitglieder auf ihre ausgelosten Anteilscheine verzichtet und werden selbiges hie mit quittiert und verdeckt.

Herr A. Küpfer, Hotel Victoria, Glion . . . . . Fr. 100

F. Börler, Grand Hotel und National, Wengen . . . . . 100

P. Steffani, Hotel Steffani, St. Moritz-Dorf . . . . . 50

Der Kassier des Tschumi-Fonds:  
J. Bolter, Hotel Victoria, Zürich.

## Gabenliste

für die

## Besitzer des verschütteten Kurhauses Seeben.

Von voriger Nummer . . . . . Fr. 440

M. L. M. Hotel de Paris, Montreux . . . . . 10

Herr P. Häberlin, Hotel Silvaplana . . . . . 10

J. V. Diestrich, Hotel des Salines

auf Parc, Rheinfelden . . . . . 20

Herr A. Bohrer, Hotel Pelikan Zürich . . . . . 10

Ch. Zahnd, Hotel Bellevue, Magg-

lingen . . . . . 20

Bericht  
des

## Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins

über den

## Fremdenverkehr im Jahre 1906.

(Abdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die vor Ablauf eines betreffenden Zeitabschnittes lancierten Lokalberichte verschiedener auseinanderliegenden Orte oder Talschaften über die jeweilige Fremdenfrequenz der Sommersaison oder des Gesamtjahres keinen richtigen Schluss auf die Totalfrequenz eines ganzen Landes gestatten. Sie können höchstens einzelne Striche für das Gesamtbild abgeben und sind in dieser Zusammenstellung ganz anders wirkende Beiträge als für sich allein. Man weiss auch aus Erfahrung, dass solche Lokalberichte mit Vorliebe etwas tendenziös schön gefärbt werden, weil sie in erster Linie der Reklame eines Ortes oder einer Talschaft dienen sollen. Für eine seriöse Statistik können sie daher nicht als Maßstab gelten, noch viel weniger Material liefern. Diese muss mit Tatsachen rechnen, die durch Zahlen belegt sind. Solche sprechen daum gewöhnlich eine ganz andere und im

ganzen keine so schmeichelhafte Sprache wie die Einzelberichte. Sie liefern ein unretouchiertes Bild, das aber der Wirklichkeit und Wahrheit besser entspricht, als das Reklamebild. Durchschnittszahlen sind dafür massgebend, und um diese zu erhalten, müssen die Zahlen aus verschiedenen einzelnen Orten das Material bilden. Aus ihnen rechnet der Statistiker die für das ganze einschlägige Gebiet gültigen Prozentzahlen heraus.

Mit solchen hat die jeweilige Frequenzstatistik der „Hotel-Revue“ schon öfters Überraschungen und Kopfschütteln verursacht. Begeißlich! Denn ein Ort, der als stark frequentiertes Fremdenzentrum für sich allein von einer ganz guten Saison oder einem vorzüglichen Jahr spricht und sich damit schmeichelhaft, ist leicht geneigt, sein Urteil zu generalisieren und zu sagen: Es war doch gewiss besser, als die Statistik urteilt! Aber wenn auf irgend einem Gebiete nicht generalisiert werden darf, so ist es auf diesem fremdenfrequenzstatistischen Gebiete. Das zeigt sich jedes Jahr ganz deutlich. Ein Rückblick über eine grössere Spanne Zeit und ein weiteres Gebiet zeigt übrigens auch an sich schon ein anderes Bild als dasjenige des Augenblicks und über einen einzelnen Ort. Das liegt in der Natur der Sache. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus müssen auch die Resultate statistischer Berechnungen entgegenommen und aufgefasst werden.

Nach diesen orientierenden Bemerkungen gehen wir zu unserer Frequenzstatistik für das Jahr 1906 über. Sie beweist wiederum und deutlicher als wünschbar, dass derjenige, der sich über die Sommersaison 1906 und damit für das Gesamtjahr glänzende Illusionen macht, sich in einer Täuschung befinden hat.

Trotz des vierleror's fascinierenden Scheines einer Prima-Saison fällt nämlich die Statistik über die Gesamt-Jahresfrequenz das Urteil: mittelmässig. Denn die Prozentszahl der täglichen Bettenbesetzung im Jahre 1906 ist 29, d. h. von 100 Fremdenbetten der Jahres- und Saisongeschäfte zusammengerechnet waren das ganze Jahr über nur 29 jeden Tag besetzt. Diese Zahl sagt, dass das Jahr allerdings etwas besser war als das Vorjahr 1905 mit der Prozentszahl 28. Letzteres gehörte in die Kategorie der Jahre mit der Note gering. Das Jahr 1906 mit der Note 29 kann dagegen in die Kategorie der Note mittelmässig eingereiht werden, gemäss folgender durch vierjährige Erfahrung gestützten Skala: Prozentzahl der täglichen Bettenbesetzung bis zu 25% = schlecht, 26—28% = gering, 29—32% = mittel, 33—36% = gut, 37 und mehr % = sehr gut; somit zählt das Jahr 1906 zu den mittelmässigen.

Aus welchen Monatsdurchschnittszahlen sich die Jahresdurchschnittszahl 29 herauskonstruierten liess, sei aus folgender Tabelle zu ersehen:

## Prozentuale Bettenbesetzung.

Von 100 Betten waren durchschnittlich alle Tage besetzt: 1906

Januar	12,6	14,6	15,3	13,8	15,5	14,0
Februar	17,4	15,3	14,8	14,0	16,5	18,0
März	17,4	15,9	14,5	14,4	16,8	17,0
April	21,7	20,6	17,4	16,4	20,0	18,0
Mai	28,6	21,7	17,8	18,3	19,0	20,0
Juni	32,9	30,0	26,7	28,0	27,0	29,0
Juli	38,9	55,2	57,7	58,3	50,0	50,0
August	76,9	79,1	75,9	78,3	76,5	77,0
September	40,9	41,9	38,0	38,4	42,5	40,0
Oktober	19,0	18,1	15,6	16,0	19,5	17,0
November	14,6	13,1	11,5	12,0	12,0	14,0
Dezember	13,9	13,0	12,2	12,0	13,5	14,0

Aus diesen Zahlen ist das An- und Abschwellen der einzelnen Monate, von der Vorsaison zur Hochsaison und von dieser zur Nachsaison deutlich erkennbar. Daraus lassen sich leicht noch folgende Resultate zusammenstellen: Für die 6 mittleren Monate des Jahres

resp. das II. und III. Quartal, umfassend die Vorsaison, die Hochsaison und einen Teil der Nachsaison, ergibt sich für die durchschnittliche Bettenbesetzung die Prozentszahl 42,3% (1905 41%). Für die drei Monate Juni, Juli und August finden wir die Zahl 55,9% (1905 55%), für Juli, August und Sept. 58,2% (1905 59%). Für die Vorsaison-Monate April, Mai und Juni zusammen 26% (1905 23%), für die Nachsaison-Monate September und Oktober 29,9% (1905 30%). Die Vorsaison war also bedeutend geringer als der Jahresdurchschnitt, die Nachsaison um etwas wenig besser.

Nach den Notierungen der meteorologischen Zentralstation Zürich ergibt sich mit Bezug auf die hellen, trüblichen und regnerischen Tage für die Monate April bis und mit September folgende von uns erurierte Tabelle:

	helle Tage	trüb	mit Regen
April	6,4	11,6	
Mai	8,7	12,5	15,5
Juni	6,4	9,2	10,9
Juli	6,8	9,8	13,6
August	13,4	4,6	8,0
September	11,4	6,6	8,9

Die Durchschnittstemperatur für Orte der Niederung, unter 500 m Meereshöhe, stellt sich für die Monate April bis und mit September wie folgt:

April	8,7° C.	July . . . . . 19,3° C.
Mai	13,5° C.	August . . . . . 15,9° C.
Juni	16,7° C.	September 14,6° C.

Alle diese Zahlen sind geeignet, das proportionale Gesamtergebnis, das sich aus unserer statistischen Berechnung ergeben hat, wenigstens teilweise zu illustrieren und begreiflich zu machen. Wir überlassen es dem Leser, die geeigneten Schlüsse daraus zu ziehen.

\* \* \*

Wir haben noch zu untersuchen, in welchen Prozentsätzen die einzelnen Nationalitäten am Gesamt-fremdenverkehr des Jahres 1906 sich beteiligt haben. Aus dem uns zur Verfügung gestellten Material ergab sich folgende Tabelle über die

## Prozentuale Frequenz nach Nationen:

Deutschland	31,0	
Schweiz	22,2	21,0
Grossbritannien	13,5	9%
Frankreich	12,1	9%
Amerika	5,8	9%
Russland	4,6	9%
Italien	2,4	9%
Spanien	2,1	9%
Oesterreich-Ungarn	1,8	9%
Dänemark, Schweden und Norwegen	0,7	9%
Spanien und Portugal	0,5	9%
Asien und Afrika	0,3	9%
Australien	0,1	9%
Anderer Länder	2,5	9%

Ziehen wir zum Vergleich die einschlägigen Resultate der fünf Vorjahre herbei, so erhalten wir folgende Zahlenreihen:

	1900	1905	1904	1903	1902	1901
Deutschland	31,0	30,0	30,0	31,4	29,0	31,1
Schweiz	22,2	21,0	20,0	21,8	21,8	21,6
Grossbritannien	13,5	14,0	15,0	16,5	15,7	14,7
Frankreich	12,1	12,0	12,0	12,3	10,1	11,2
Amerika	5,8	6,0	6,0	5,8	5,8	5,8
Belgien u. Holland	4,0	3,0	3,0	3,1	3,1	3,6
Russland	4,0	4,0	4,0	3,6	2,8	3,2
Oesterreich-Ungarn	1,8	2,5	2,1	2,1	2,2	2,2
Italien	2,4	3,0	3,0	2,8	2,1	2,6
Dänemark, Schweden und Norwegen	0,7	0,6	0,5	0,6	0,7	0,5
Spanien u. Portugal	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5
Asien und Afrika	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2
Australien	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Verschiedene Länder	2,5	3,0	3,1	2,2	5,7	2,2

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass im Jahre 1906 gleich wie in den Vorjahren wieder Deutschland es war, das der Schweiz das grösste Kontingent an Touristen stellte. Um beinahe 10% schwächer ist das schweizerische Element selbst vertreten, aber immerhin respek-